



2. Profi-Treatments:

Von zart bis hart: die Geheimwaffen der Dermatologen und Kosmetiker

MIKRODERMABRASION: Eine Profi-behandlung, die bei kleineren Unreinheiten sehr gut hilft. Mikrodermabrasion nennt man eine Form des mechanischen Abtragens der Haut: Hier werden die oberen Hautschichten kontrolliert und sanft abgeschliffen – meist mit Geräten, die feinen Sandstaub emittieren. Das Ganze passiert mechanisch und damit ohne chemische Wirkstoffe. „Diese Behandlung eignet sich besonders bei sensibler Haut“, sagt Expertin Sabine Zenker. Rötungen oder Reizungen sind bei der Mikrodermabrasion selten, allerdings ist ihre Wirkung auch nicht so stark wie die chemischer Peelings. Zudem muss das Treatment regelmäßig wiederholt werden, etwa einmal im Monat (Kosten: ca. 80 bis 150 € pro Behandlung).

MEDIZINISCHE CREMES: „Äußerlich kann Spätakne vom Dermatologen mit Cremes behandelt werden, die etwa das Talgniveau der Haut regulieren und abschuppend wirken“, erklärt die Hautärztin. Ein typischer Wirkstoff ist Benzoylperoxid (BPO, z.B. in „Cordes BPO 5%“-Gel, ca. 5 €). Auch Säuren wie Frucht-, Milch- und Azelainsäure werden zur Entfernung der Verhornungen verwendet. Außerdem die verschreibungspflichtige Vitamin-A-Säure, die zusätzlich bleicht und die Kollagenbildung anregt. Cremes mit peelenden Inhaltsstoffen bewirken eine Schälung und können Juckreiz und Irritationen hervorrufen. Um das Risiko von Hautreizungen möglichst gering zu halten, sollte die Haut langsam an die Cremes gewöhnt werden. Beispiel: Man beginnt mit drei Behandlungen pro Woche und steigert die Frequenz langsam auf zweimal täglich.

LICHTTHERAPIE: Bei Spätakne kann auch Lichttherapie helfen. „Dabei werden die betroffenen Areale mithilfe eines Geräts mit



Licht verschiedener Wellenlängen behandelt: Blaues Licht regt die Bildung von Sauerstoff in den Hautporen an und vermindert damit die Bildung der typischen Aknebakterien, rotes Licht fördert die Durchblutung der Haut und so die Wundheilung“, sagt Sabine Zenker. Vorteil: wenige Schmerzen und Irritationen. Ideal sind acht Sitzungen innerhalb eines Monats, zweimal pro Woche (Kosten: ca. 40 bis 120 € pro Behandlung).

CHEMISCHE PEELINGS: Als chemische Peelings bezeichnet man die Behandlung der Haut mit speziellen peelenden Zubereitungen. Je nach Zusammensetzung und Konzentration lösen Peelings Verhornungen, entfernen braune Flecken oder behandeln feine Narben. Bei der Aknetherapie kommen meist Frucht- oder Salicylsäure zum Einsatz, stärkere Säuren werden zur Behandlung von Aknenarben eingesetzt. Bei Frucht- und Salicylsäure sind je nach Konzentration mehrere Sitzungen nötig; bei den stärkeren (z.B. Trichloressigsäure) reicht in der Regel eine Behandlung. Grundsätzlich gilt laut Sabine Zenker: „Je stärker ein Peeling, desto besser kann es auch wirken, aber desto stärker fällt auch die notwendige Hautschälung aus.“ Bei Frucht- und Salicylsäure ist man nach zwei bis drei Tagen wieder gesellschaftsfähig, bei stärkeren Peelings kann der Wundheilungsprozess zwei bis drei Wochen dauern (Kosten: variieren abhängig von der Peelingtiefe stark, ca. 60 bis 1500 € pro Behandlung). ➤

ALLES PEELETTI
Behandlungen mit Säuren (z.B. Fruchtsäure) tragen die oberen Hautschichten ab. Das Ergebnis: feinere Poren und ein bombastischer Glow



Tools, Treatments und Tuben im Test – Cosmo hat die neuesten Skincare-Helfer ausprobiert. Mit der Pinterest-App den Pincode scannen und direkt auf die Cosmo-Pinnwand gelangen